

CVJM MAGAZIN



THEMA:

ZUKÜNFTIGE GESTALTEN

Zukünfte
gestalten **S. 06**

Gemeinsam. Mutig. Voran.
Begeistert von der
CVJM-Bewegung **S. 18**

CVJM in die Zukunft
führen **S. 14**



Impressum

CVJM MAGAZIN Ostwerk
ein Magazin für Mitglieder des CVJM-Ostwerk e. V.,
erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstraße 19, 10178 Berlin,
T. (030) 28 49 77-0, F (030) 28 49 77-17,
E-Mail: info@cvjm-ostwerk.de,
Internet: www.cvjm-ostwerk.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druselstal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM-LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden

CVJM-LV Sachsen-Anhalt e. V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg

CVJM Thüringen e. V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt

CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Büchle (Westbund),
Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Alena
Edler (Ostwerk), Nicole Fraaß (Thüringen), Michael Götz
(Bayern), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Matthias
Kaden (Sachsen), Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion CVJM-Ostwerk: Marcel Schröder

Bildnachweis: Archiv CVJM-Ostwerk e. V. oder Archiv CVJM
Deutschland e. V. (S. 20 - 27) oder am Bild; S. 1 (Titel): iStock-
photo.com/CHBD; S. 05 (MOVE): CVJM Hülben; S. 05 u.:
CVJM Hülben; S. 06: Ashley de Lotz/www.unsplash.com; S.
08: Fototeam beim Basecamp23; S. 09 (Graphic Recording):
Miriam Tölgyesi; S. 17 (Hintergrund): Markus Spiske/www.
unsplash.com; S. 10 Ben White/www.unsplash.com; S. 12:
YMCA Europe; S. 20 u. 21: CVJM-Hochschule; S. 22: Stiftung
Himmelsfeld; S. 23 (li.): YMCA Kolumbien, (re.): YMCA
Kamerun; S. 24 u. 25: YMCA Europe; S. 26: YMCA Europe;
S. 25 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durch-
gesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben
nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.
Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Text-
beiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher
Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung:
IBAN: DE74 3506 0190 0000 5555 50
BIC: GENODED1DKD

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 1/24: 04.11.2023

Bezugspreis: 12,50 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



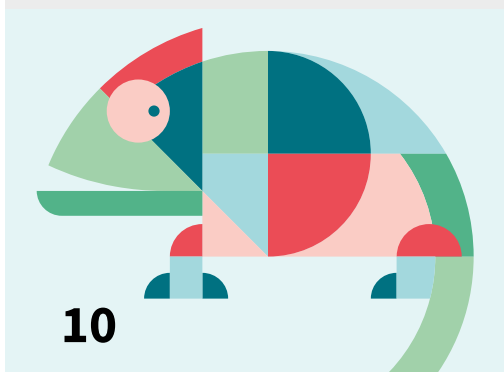
Klimaprojekt:
Windenergie
in Chile



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



06



10



12

Thema: Zukünfte gestalten

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 kurz notiert
- 06 Zukünfte gestalten

- 09 Wie wird man eine gute
Leitungspersönlichkeit?
- 10 Veränderungsprozesse
geistlich gestalten
- 12 CVJM als Bewegung

CVJM-Ostwerk

- 14 CVJM in die Zukunft führen
- 16 Gemeinsame Erlebnisse schaffen:
Vater-Kind-Freizeit
- 16 Dein Weg zum Kletterschein

- 17 Neu im Ostwerk – Gesicht zeigen
- 18 Gemeinsam. Mutig. Voran.
Begeistert von
der CVJM-Bewegung
- 28 Ein Grundstein für
eine mögliche Zukunft

CVJM Deutschland

- 20 Das CVJM-Kolleg auf
dem Weg zu neuen Ufern
- 23 CVJM-Hoffungszeichen:
Ein Thema an mehreren Orten

- 24 Jubiläum des YMCA Europe:
#Y2Gether
- 25 Pinnwand
- 26 Die Wirkungsfelder der
Vision2030 (Teil 2): Gerechte Welt

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

hat dir schonmal jemand eine richtig gute Frage gestellt? Nicht so eine Frage wie »hey, was geht, alles fit bei dir?«, sondern eine, die dich wirklich packt? Die dich tief berührt und dein Leben auf den Kopf stellt?

Jede Lehrerin, jede Führungskraft und jeder Berater weiß, dass es Erfolg von herausfordernden Fragen abhängt. Auch Jesus hat solche Fragen gestellt. Nicht viele davon sind uns überliefert, aber die, die wir in der Bibel finden, können uns heute noch mitten ins Herz treffen: »Warum hast du gezweifelt?«, »Was soll ich für euch tun?«, »Warum habt ihr mich gesucht?«, »Glaubt ihr, ich bin gekommen, um der Welt Frieden zu bringen?«

Wow. Mich lässt das nicht kalt.

Was hat das jetzt alles mit dem Thema dieses Heftes zu tun – mit Zukünften? Ich glaube, dass es nicht die schnellen

und einfachen Lösungen sind, die uns zukunftsfest machen. Nein, ich glaube, dass wir dafür die richtigen Fragen brauchen.

Fragen, die uns provozieren, verwundern, auf fremde Wege führen. Auf die man nicht mit einem Satz antworten kann. Die gemeinsam hin- und herbewegt werden wollen. Fragen, wie sie Jesus gestellt hat. Vielleicht fällt dir eine gute Frage ein, die du in deinem Verein stellen kannst! Denn die CVJM-Bewegung will Zukunft gestalten. Dafür brauchen wir gute Fragen und dich – einen Menschen, der sie stellt.




Alena Edler
Leitende Referentin des
CVJM-Ostwerk e. V.



CVJM SHOP

- ▶ tolle CVJM-Artikel
- ▶ riesige Auswahl an Büchern, CDs und Geschenkartikeln
- ▶ bequem per **PayPal** bezahlen



deine tägliche
Auszeit

LOSUNGEN UND BIBELLESEN

gibt 's bei uns im CVJM-Shop!



www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de

Ihr Partner für
Gruppenreisen



KROATIEN

Jetzt 2024 buchen

- Flugreisen + Busreisen
- Badeurlaub
- Rundreisen
- Kreuzfahrten

MISIR
seit 1966 Sonnenlandreisen

Viehofer Str. 23 · 45127 Essen
T. 0201 43 93 70 · www.misir.de

CVJM HOCHSCHULE

**WEIL DIE
WELT
BEWEGER INNEN
BRAUCHT**

BACHELOR

- ▶ Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit
- ▶ Soziale Arbeit (berufsbegleitend)
mit verkürzter Studiendauer für Erzieher*innen
und Heilerziehungspfleger*innen

MASTER

- ▶ Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit (berufsbegleitend)

www.cvjm-hochschule.de/infotage

CVJM Gastfreunde

**Dein Städtetrip
Deine Kultur
Dein Urlaub**



Du bist willkommen!

www.cvjm-gastfreunde.de

LevelUp geht in die nächste Runde!



Im November wird in einem Onlineformat der LevelUp-Konferenz einmal mehr bewiesen, dass Glaube und Gaming zusammengehen. Die Bewegung ruft junge Menschen zusammen, die nerdiges Christsein leben und sich gegenseitig in ihrer Identität als solche ermutigen wollen.

LevelUp lebt von verrückten Ideen und gibt einer Szene eine Stimme, die viel zu lang unter dem Radar lief. Sie ist Ausdruck der Kultur junger Menschen, die unsere Jugendgruppen besuchen, und will ihnen genau dort begegnen, wo sie sich aufhalten.

Nach einer neuen Findungsphase sind wir gespannt, wer kommt. Du vielleicht?

Weitere Informationen findest du schon bald auf www.cvjm.de und unseren Social-Media-Kanälen.



MOVE-Preis: ausgezeichnete Projekte!

Die Entscheidung ist der Jury nicht leichtgefallen, aber schließlich stand fest: Der mit 1.000€ dotierte erste Platz geht an den CVJM Hülben, der den Jugendkeller im Gemeindehaus zu einem Boulderraum umgebaut hat. Dort wird ein offener Bouldertreff angeboten, der neben der sportlichen Aktivität auch neue Begegnungen und Zugänge zum CVJM und zum Glauben schafft.

Die weiteren Preisträger sind:

2. Platz: CVJM Rechtenbach mit der Fußballgruppe »Grashoppers«
3. Platz: EJW Bad Urach-Münsingen mit dem Mountainbikeprojekt »erFAHRBAR« sowie CVJM Schweinfurt mit dem Sporttag

Infos zu MOVE gibt es unter www.cvjm.de/move

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Wir machen mal

Was den CVJM ausmacht, wird oft gefragt. Die Antwortmöglichkeiten scheinen unbegrenzt. Eine lautet: »Im CVJM wird angepackt.« Selten höre ich dagegen »Mach mal!« im Sinne von: Die Aufgabe wird einer einzelnen Person überlassen, weil andere nicht mit anpacken wollen. Dieses »Mach mal!« im CVJM ist anders. Es bedeutet: Ich traue dir was zu, wir ermutigen dich. Die damit verbundene Aufgabe ist manches Mal herausfordernd, wirkt vereinzelt überfordernd. Hinter diesem »Mach mal!« steckt Empowerment. Es geht um Befähigung, Herausforderung und Ermutigung. Mich begeistert, wie im CVJM gemeinsam angepackt wird. »Mach mal!« heißt: »Wir machen mal.« Die Stärke ist die Gemeinschaft, die gegenseitige Ermutigung, das Füreinander-Einstehen. Und dadurch entsteht – mit Gottes Kraft – Beeindruckendes.

Es ist Anfang September und ich darf mitfeiern, wenn der CVJM Hagen wieder in sein Haus einzieht. Bei der Flutkatastrophe im Juli 2021 wurde nicht nur vieles im Ahrtal zerstört, sondern z. B. auch in Hagen. Nun schaue ich in erschöpfte, aber glückliche Gesichter, die wissen, dass der Weg (wie bei allen Bauprojekten) noch nicht abgeschlossen ist. Es wird erzählt, dass viele Hagener angepackt haben gleich nach der Flut – und aus vielen CVJM aus Deutschland. Eine echte Solidargemeinschaft, von Anfang an.

Nur eine der vielen Geschichten, die wir im CVJM erzählen können. Ein »Wir machen mal!«-Erlebnis, eine überwältigende Erfahrung, ein Hoffnungszeichen auch für andere. Wir im CVJM mit einem starken Gott an unserer Seite. Lasst uns weitermachen!



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

ZUKÜNFTIGE GESTALTEN



CVJM in die Zukunft führen: Das war unser Thema beim Basecamp23 Ende April dieses Jahres. Doch wohin führen wir da eigentlich? Wie verstehen wir die Zukunft, auf die wir uns ausrichten? In diesen Fragen hat uns der Zukunftsforscher Johannes Kleske begleitet. Aus seinem Vortrag stellen wir die Kerngedanken vor. Und schauen im Interview mit Tina Göltzner (siehe S. 8), wie es mit den Gedanken im CVJM vor Ort und im Verband weitergehen kann.

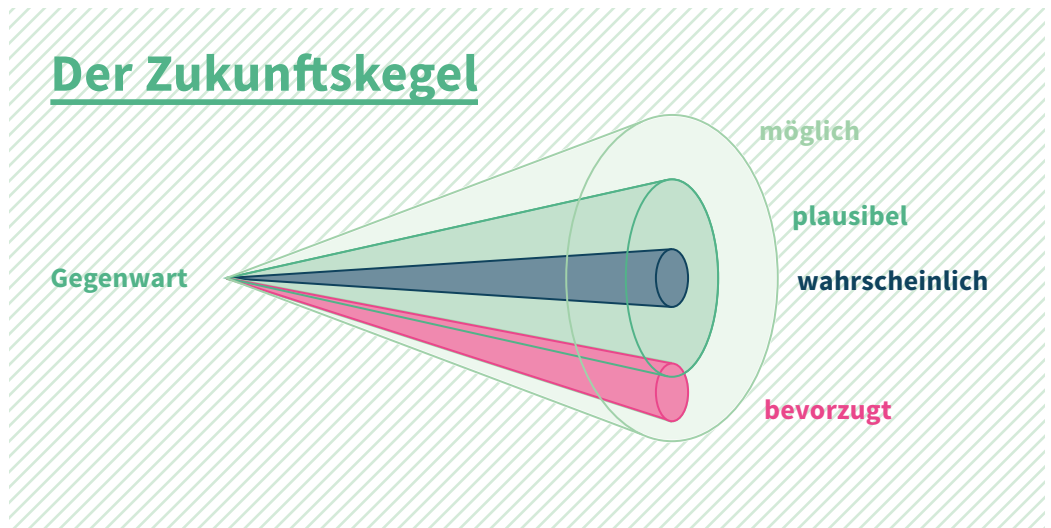
Zukunft oder Zukünfte?!

Eigentlich ist die Zukunft allgegenwärtig; auf jeden Fall in unseren Gedanken. Denn wir beschäftigen uns sehr häufig mit der Zukunft, viel mehr als mit der Vergangenheit. Überlege doch mal, wie oft du dir an einem Tag Gedanken über die Zukunft machst

(über die Pläne für das Wochenende, die Umgestaltung der Wohnung, Vorhaben im nächsten Jahr). Doch, auch wenn sie gedanklich viel Raum einnimmt, ist die Zukunft noch nicht existent. Was es von ihr bis jetzt gibt, sind Vorstellungen und Erwartungen in unseren Köpfen. Die Zukunft, die

du in deinem Kopf hast, ist kein festgelegtes Bild, sondern sie existiert in vielen verschiedenen Facetten und Varianten. Damit gibt es in deiner und meiner Vorstellung, aufgrund und mit unseren Erwartungen, Wünschen und Bedürfnissen, viele Zukünfte. Und wir haben einen Einfluss auf die Zukunft,

Der Zukunftskegel



Der Zukunftskegel zeigt, dass (je weiter wir in die Zukunft blicken) der Spielraum für Ideen und Wünsche immer größer wird

die wirklich wird. Es gibt nicht die eine festgelegte Zukunft, die auf uns zukommt und mit der wir umgehen müssen. Das heißt, dass wir eine Gestaltungskraft haben!

Zukunft entwickeln, was würdest du dir alles wünschen? Welches Zukunftsbild würdest du in deinen Vorstellungen malen? Für dich persönlich, für deinen CVJM, für die CVJM-Bewegung

text? Ein Element finden wir in unserem Grundauftrag, der Pariser Basis. Als CVJMern und CVJMern wollen wir dazu beitragen, dass Gottes Reich in unserer heutigen Welt größer wird und Gestalt gewinnt.

Es gibt nicht die eine festgelegte Zukunft, die auf uns zukommt und mit der wir umgehen müssen.

Das heißt, dass wir eine Gestaltungskraft haben!

Wenn wir heute über das sprechen, was kommt, dann gibt es also viele Zukünfte, die Wirklichkeit werden können. Zukunftsforschende benutzen dafür ein Bild: den Zukunftskegel. In einem engen Feld liegen die wahrscheinlichen Zukünfte, in einem weiteren die plausiblen und im weitesten die möglichen. Der Zukunftskegel mit allen drei Dimensionen weitet sich, je weiter wir in die Zukunft blicken. Das bedeutet, je größer der Zeitabstand von heute an ist, desto größer wird der Spielraum, in dem wir Ideen, Wünsche, Träume spinnen können. Und wenn wir in der Dimension der möglichen Zukünfte denken, treffen wir vermutlich auf unsere bevorzugten.

Was ist dein Zukunftsbild?

Wenn die Zukunft nicht festgelegt ist, sondern noch offen vor uns liegt, dann ist sie auch gestaltbar. Das heißt, sie fängt mit unseren Vorstellungen und Ideen an. Wenn wir ganz frei

in Deutschland? Wir können gemeinsame Zukunftsbilder entwickeln, diese aufschreiben, aufmalen, festhalten. Diese Zukunftsbilder leiten uns hier und heute in unserem Handeln. Denn wir können jede Entscheidung darauf prüfen, ob sie uns unserem Zukunftsbild näherbringt oder nicht. Es ist wie mit jeder Zielvorstellung: Wenn ich ein bestimmtes Ziel vor Augen habe, dann richte ich meine großen und kleinen Entscheidungen darauf aus, dass dieses Ziel Wirklichkeit werden kann. Je detaillierter dieses Zukunftsbild ist, desto deutlicher wird, welche Entscheidungen es heute dafür braucht. Dennoch fangen wir nicht auf einem weißen Blatt Papier an. Unsere Zukunftsbilder sind von den Erfahrungen und Wahrnehmungen aus Vergangenheit und Gegenwart geprägt. In diesen liegen Motivationspotenziale für unsere Zukunftsbilder. Wir als CVJM können uns fragen: Was motiviert uns in unserem Glaubenskon-

Zukünfte sind Geschichten

Positive Zukunftsbilder setzen Energien frei, sie motivieren Menschen, dabei zu sein und mitzugestalten. Doch dafür müssen sie weiter erzählt werden. Das geht am besten in Geschichten. Denn Geschichten erzählen nicht nur Fakten (wie zum Beispiel: In den ersten beiden Augustwochen findet unser nächstes Camp statt!). Sondern Geschichten vermitteln Emotionen, berichten von möglichen Erlebnissen und Erfahrungen: Wir erzählen von dem, was wir auf diesem Camp miteinander erleben können, wie die Orte aussehen, sich die Tage gestalten. Solche Narrative zu teilen bedeutet, andere mit in unsere Zukunftsbilder hineinzunehmen und ihnen Lust darauf zu machen, Teil dieses Zukunftsbilds zu sein.

Also: Welche Geschichte für die Zukunft eures CVJM wollt ihr erzählen und welche Rolle wollt ihr darin spielen?



Das Video mit dem Vortrag von Johannes Kleske beim Basecamp23 kannst du auf YouTube unter <https://youtu.be/s0J2lMEwb4w> anschauen.

Mit Tina Göltzner habe ich über das Basecamp und den Vortrag von Johannes Kleske gesprochen. Tina hat den CVJM über eine Jugendfreizeit und die TEN SING-Arbeit in Weimar kennengelernt, ist jetzt lokal, regional und national bei TEN SING engagiert und Vorstandsmitglied im CVJM Thüringen.

Was ist für dich vom Basecamp23 geblieben?

Ich erzähle auch jetzt noch ganz viel vom Basecamp. Wir haben da erleben können, mit wie vielen Menschen wir vernetzt sind und was für ein krass cooles Netzwerk der CVJM ist. Das ist im Alltag nicht immer spürbar, aber es ist mir jetzt bewusster. So folge ich nun auch mehr Menschen aus dem CVJM auf Instagram und erinnere mich so daran, wer da noch alles unterwegs ist.

»Anstatt in die Vergangenheit zu schauen, versetze ich mich zwanzig Jahre nach vorne und versuche zu überlegen, was ich jetzt tun muss, um ans Ziel zu kommen.«

Diana Ross

Was war für dich die Kernaussage des Vortrags von Johannes Kleske?

Erstmal, dass es nicht die eine Zukunft gibt und dass »Zukünfte« zunächst ein Konstrukt sind. Dann aber vor allem die Zukunftsbilder. Wir sollen Bilder malen für die Zukunft und uns dann an diesen Bildern ausrichten. Sie sind uns eine Hilfe für Entscheidungen, wenn wir uns von unserem Zukunftsbild leiten lassen. Denn es heißt, dann immer zu prüfen: Spricht diese Entscheidung für oder gegen unser Zukunftsbild?

Welche Zukunftsbilder für den CVJM sind für dich entstanden?

Ich sehe viele junge, begeisterte Menschen, ich sehe Entwicklung und eine riesige CVJM-Community, die sich wie eine Gemeinschaft fühlt und eine ganz starke CVJM-Identität hat. Ich sehe, dass wir viel stärker vernetzt sind, mehr miteinander unterwegs sind und mehr voneinander profitieren.

Was ist wichtig, um CVJM in die Zukunft zu gestalten?

Junge Menschen in Verantwortung zu bringen, ohne sie zu überfordern. Um Überforderung abzuwenden ist es wichtig, gabenorientiert Menschen einzusetzen.

Wir sind ein Verein JUNGER Menschen, deshalb gehören junge Menschen in die Leitung. Das kann auf ganz verschiedenen Ebenen sein, in der Leitung eines Freizeitteams, eines Arbeitsbereiches, im Vorstand. Junge Menschen müssen auf Entscheidungsebenen einbezogen sein. Und die Themen junger Menschen müssen aufgegriffen werden, z. B. Nachhaltigkeit oder Diskriminierung.

Wie kann CVJM geistlich stark sein?

Wir müssen nicht krass nach außen tönen, sondern um geistlich stark zu sein, müssen wir bei uns geistliche Tiefe schaffen. Es ist wichtig, dass wir in unserem Glauben authentisch sind, dass wir Zweifel zulassen. Alle Dimensionen meiner Erfahrungen und Erlebnisse müssen Raum haben.



Tina Göltzner beim Basecamp23
Oben: mit Fabian Herwig aus dem CVJM Deutschland, unten: mit Teilnehmenden aus dem CVJM Thüringen und dem CVJM-Ostwerk

Was ist dein Wunsch an die CVJM-Community?

Setzt euch für eure Herzenthemen ein, macht den Mund auf, egal ob ihr gerade etwas supporten wollt oder euch etwas gegen den Strich geht, bewegt Dinge, packt an! Lasst uns uns nicht im Labern verlieren, habt den Mut, Sachen zu starten, für die ihr brennt! Macht den Schritt in die Luft!

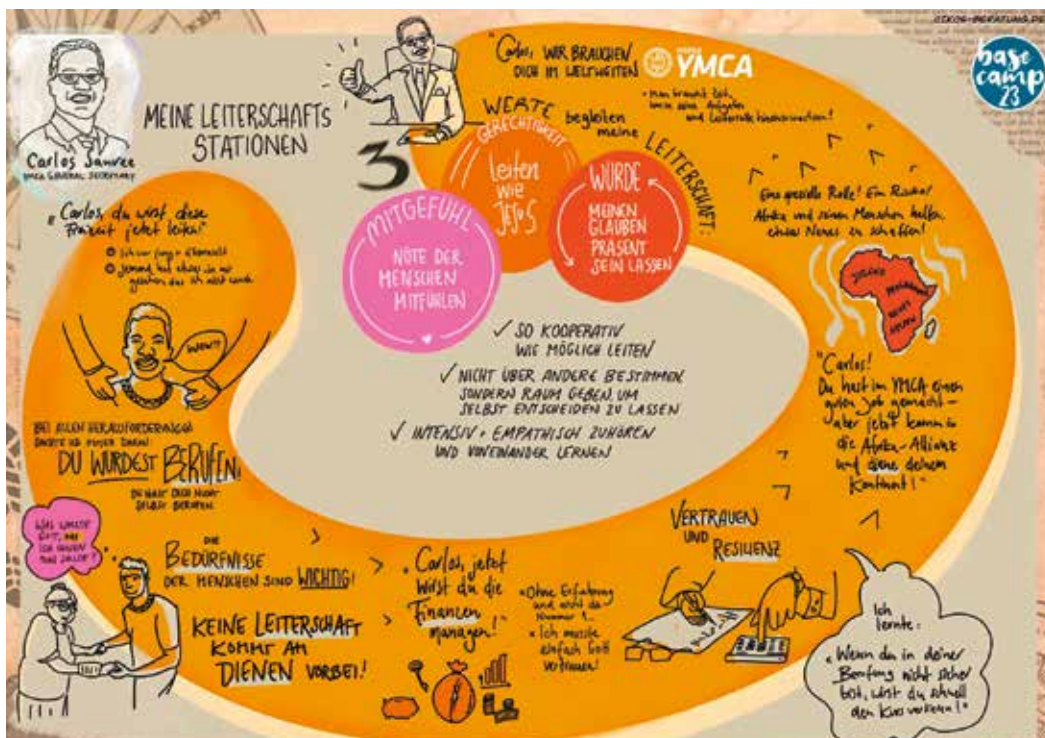
Danke Tina für das Teilen deiner Gedanken!



Claudia Kuhn
Referentin im CVJM Deutschland

WIE WIRD MAN EINE GUTE LEITUNGSPERSÖNLICHKEIT?

Carlos Sanvee, Generalsekretär des World YMCA, gibt anhand seiner Biografie Einblicke in einige seiner Lernmomente.



Das Graphic Recording, das die Lernmomente und biografischen Stationen im Leben Carlos Sanvees zeigt (und weitere vom Basecamp23), findest du unter www.cvjm.de/graphic-recordings

Neben vielen anderen CVJMerinnen und CVJMern war auch Carlos Sanvee, Generalsekretär des World YMCA, beim Basecamp23 in Schwäbisch Gmünd dabei. Er hat uns in seine Biografie und Entwicklung als Leiter mitgenommen und konnte dabei ein paar seiner Lernmomente mit uns teilen. Seine Gedanken wurden in einem Video festgehalten. Dieses kannst du dir (in englischer Sprache) auf YouTube unter youtu.be/gpNhnENDp5g anschauen. Hier einige Ausschnitte daraus [Anm. d. Red.: Es handelt sich um eine freie Übersetzung und Zusammenfassung des Videos].

Mein erster Schritt in die Leiterschaft

Ich wurde während einer Freizeit im YMCA Togo als Leiter berufen. Es war ein Ruf bzw. eine Einladung zur

Leiterschaft. Das veränderte viel. Denn der Ruf zur Leitung führte dazu, dass ich bald merkte, dass es bei der Leiterschaft nicht um mich selbst geht, sondern um die Menschen, denen ich dienen soll, und um deren Bedürfnisse. Keine Leiterschaft kommt ohne Dienen aus!

Ruf nach Genf: Leitung der Finanzen

Ein nächster Schritt im Bereich Leiterschaft war für mich der Wechsel nach Genf als Programmsekretär des World YMCA. Dort sollte ich für die Finanzen zuständig sein, auch wenn das gar nicht der Bereich war, in dem ich ausgebildet war. Doch auch hier hatte jemand etwas in mir gesehen, was ich mir selbst nicht zugetraut hätte.

In dieser zweiten Phase meiner Leiterschaft war deswegen das Vertrauen ein große Stütze, das mir von

einzelnen Personen, der Organisation und Gott entgegengebracht wurde. Darüber hinaus musste ich in dieser Zeit aber auch eine gewisse Resilienz aufbauen und beweisen, dass ich der Aufgabe gewachsen bin: Denn ich sah mich durchaus einigen Bedenken und auch einer gewissen Kritik ausgesetzt, ob ich die richtige Person für diese Stelle sei.

Zurück in Afrika: Leitung des YMCA Afrika

Der dritte Schritt war meine Berufung als Generalsekretär des YMCA Afrika. Auch hier folgte ich einem Ruf in diese Position: Die Leitenden in Afrika hatten gesehen, wie ich beim World YMCA gearbeitet hatte, und meinten, dass es nun an der Zeit sei, wieder nach Afrika zurückzukehren und dort den Nationalverbänden zu dienen. >

Das war eine neue Aufgabe mit neuen Herausforderungen für mich. Wir erkannten, dass wir als YMCA Afrika eine wichtige Rolle im Leben junger Menschen einnehmen sollten. Deswegen hielten wir früh fest, was uns wichtig war: Wir sind christlich-ökumenisch, wir sind ein jugendfokussierter Verband und wir sind afrikanisch.

Daraus entwickelten sich wichtige Programme, die bis heute auch einen großen Einfluss auf die weltweite CVJM-Bewegung haben.

Und schließlich: Generalsekretär des World YMCA

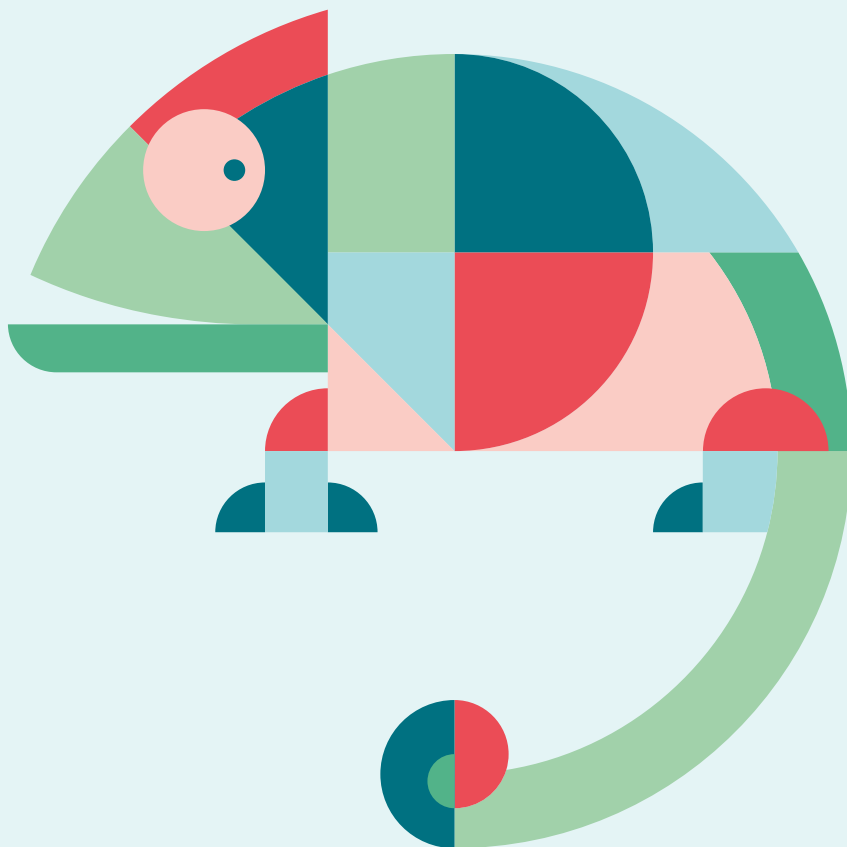
Der letzte Schritt war, dass ich Generalsekretär des World YMCA wurde. Und da musste ich nochmal neu für mich definieren, was es heißt, zu leiten. Ich bin damit noch nicht fertig, aber mir sind drei universale Werte sehr wichtig, die meine Art des Leitens prägen sollen: Würde, Gleichheit/Gerechtigkeit und Mitgefühl. Sie bilden meine christliche Basis für mein Leitungsverständnis.

Diese Werte möchte ich mit zwei weiteren Haltungen einrahmen. Erstens: Ich möchte so kollaborativ [Anm. d. Red., Bedeutung: gemeinsam zusammenarbeitend] wie möglich sein und mit anderen Menschen zusammenarbeiten. Das heißt, dass ich nicht die Entscheidungen für andere treffe, sondern ihnen den Raum gebe, selbst zu entscheiden.

Zweitens: Ich habe der weltweiten CVJM-Bewegung versprochen zuzuhören. Es geht nicht nur darum, Informationen zu hören, sondern sich tiefer mit den Menschen zu verbinden und sich in ihre Situation hinein zu fühlen, um zu verstehen, was sie bewegt.



Zusammenfassung und Übersetzung des Videos:
Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit



VERÄNDERUNGS-PROZESSE

GEISTLICH GESTALTEN

Mögliche Prinzipien für die geistliche Gestaltung von Veränderungsprozessen.

Die Erzählung der Weisen aus dem Morgenland (Mt 2,1-12) gibt eine interessante geistliche Sicht für Veränderungsprozesse: Eine Gruppe von Menschen mit Deutungskompetenz folgt zusammen einem Stern, der auf ein verlockendes Ziel hinweist. Dieses Ziel, der neugeborene König Jesus,

war so anziehend, dass die Gruppe die Mühe des langen Weges dorthin auf sich genommen hat und mit den Widerständen auf dem Weg umgehen konnte. Veränderungsprozesse werden unter dem geistlichen Aspekt gemeinsam und von einer verheißungsvollen Zukunft her gestaltet.

Unterschiedliche Menschen tun sich mit ihren verschiedenen Gaben ergänzend zusammen, beten hörend gemeinsam und ringen gemeinsam um Erkenntnis. Mit der Kraft des Heiligen Geistes kann darin schöpferisches Zusammenwirken erfahrbar werden.



Dreidimensional

Die CVJM-Arbeit hat eine strukturelle Komponente, eine Beziehungsdimension und eine geistliche Dimension durch das Wirken des Heiligen Geistes. Häufig werden Veränderungsprozesse überwiegend strukturell angegangen. Das Außerachtlassen der zwischenmenschlichen Beziehungsdimension kann Macht- und Verteidigungskämpfe fördern. Die geistliche Dimension wird bei Veränderungsprozessen meist als »Rahmenhandlungen« einbezogen, wie generelles Gebet für den Prozess oder eine Andacht am Anfang. Doch das gemeinsame Hören auf Gottes Reden und Ringen um Erkenntnisse im Prozess ist wesentlich für eine tiefgreifende geistliche Erneuerung. Im Zusammenwirken der drei Elemente Geistliche Dimension, Beziehungen und Strukturen werden schöpferische Prozesse möglich.

Schöpferisches Zusammenwirken

Als geistliche Verbindungen zwischen den drei Dimensionen wirken Erkenntnis, das Gebet und die Gabenorientierung. Unterschiedliche Menschen tun sich mit ihren verschiedenen Gaben ergänzend zusammen, beten hörend gemeinsam und ringen gemeinsam um Erkenntnis. Mit der Kraft des Heiligen Geistes kann darin schöpferisches Zusammenwirken erfahrbar werden.

Verändertes Denken

In Römer 12,2 lesen wir: Richtet euch nicht länger nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen

Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und [wörtlich: lasst euch verändern] beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist. (NGÜ) Das griechische Wort »metamorphow«, dass hier mit »verändert« übersetzt wurde, bedeutet Gestaltwandel. Die geistliche Gestaltung von Veränderungsprozessen hat mit dem Lernen neuer Denkweisen durch Gottes Geist zu tun, welche auf die göttliche Perspektive und damit verheißungsvoll ausrichten und zu Erneuerung führen.

Wirkungsorientierung

Die Pariser Basis braucht eine Konkretion für den aktuellen Kontext. Es geht uns doch um viel mehr als gut angenommene Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit. Die Not der jungen

Männer in London hat damals zur Entstehung des CVJM geführt. Was legt Jesus uns aufs Herz? Was will er durch uns bewirken? Welche positiven Wirkungen und Veränderungen möchten wir bei einer bestimmten Zielgruppe in unserer Gesellschaft (in unserem Umfeld) sehen? Wie sieht eine veränderte, neue Wirklichkeit der Zielgruppe aus, zu der wir von Jesus gesandt sind?

Übrigens: Die Weisen aus dem Morgenland zogen nach der Begegnung mit Jesus auf einem anderen Weg weiter (Mt 2,12).



Ilse-Dore Seidel-Humburger
EJW-Landessekretärin, Stuttgart
www.perspektive-entwickeln.de

CVJM ist Bewegung. Das zeigt sich in der Arbeit vor Ort in den Vereinen, aber auch bei Großevents wie hier dem Y2gether zum 50. Geburtstag des YMCE Europe in diesem Jahr.



CVJM ALS BEWEGUNG

Auf die Frage, was der CVJM ist, antworten viele: eine Bewegung. Was meinen wir damit? Und was ist die richtige organisationale Selbstbeschreibung für den CVJM?

1. Der CVJM ist eine Bewegung

Die Antworten auf die Frage, was der CVJM macht, sind mindestens so vielfältig wie die Anzahl der Vereine bzw. Standorte, die es von CVJM in Deutschland und weltweit gibt. Vieles ähnelt sich, nichts ist wirklich gleich. Und das ist gut so. Wir sind eben kein Franchise-Unternehmen.

Wie »beweglich« CVJM sein will, ist bereits in seiner Gründung angelegt. George Williams und seine Freunde starteten als Association – als Verein. Mit der Wahl dieser Organisationsform gingen sie zum einen mit der Zeit und zum anderen gaben sie damit ein starkes Statement, dass YMCA beweglich und agil, keinesfalls statisch, wohl aber verlässlich sein soll.

Wenn wir heute diesen Begriff verstärkt verwenden, dann genau deshalb. Wir sind für alle Partner und Unterstützer ein verlässliches Gegenüber, haben Strukturen und gesunde Organisationsformen auf lokaler, regionaler, bundesweiter und globaler Ebene. Zuerst sind wir ein lebendiger Organismus, global vernetzt, der vor allem von Beziehungen lebt und geprägt ist. Das ist mit »Bewegung« gemeint.

2. Der CVJM als (soziale) Bewegung

In den Sozialwissenschaften gibt es die Kategorie »soziale Bewegung«. Gemeint ist damit ein kollektiver Akteur oder ein soziales System, der bzw. das unterschiedliche Organisationsformen umfasst.

Soziale Bewegungen entstehen in der Regel vor der Entwicklung von Strukturen. Sie entstehen informell, wenn Menschen auf ein Thema aufmerksam machen wollen, Visionen haben, Träume oder eine Mission. So war es im CVJM: Der Fokus galt jungen Menschen. Die Mission bestand darin, ihre Lebenssituation zu verbessern, sie mit der Liebe Gottes in Kontakt zu bringen und all diejenigen zu sammeln, die dabei mitwirken wollen. Die Gefährdung sozialer Bewegungen besteht darin, dass Inhalte irgendwann nicht mehr als relevant empfunden oder von Strukturen überlagert werden.

Wir sind ein lebendiger Organismus, global vernetzt, der vor allem von Beziehungen lebt und geprägt ist.

3. Der CVJM als agile Bewegung

Laut Definition des Dudens bedeutet agil: »von großer Beweglichkeit zeugend; regsam und wendig«. Wir erleben im CVJM beides – CVJM, die mobil, die agil sind, beweglich im Denken, Reden, Handeln und andere die fest, starr, immobil sind, in denen Agilität verloren ging.

Zahlreiche neue Begriffe und Bezeichnungen beschreiben, wie Firmen und Organisationen arbeiten wollen. Einer davon ist »agil«. Das Konzept einer agilen Arbeitsweise liegt seit den 50er Jahren vor, federführend entwickelt von Talcott Parsons (1902 bis 1979), der für Agilität vier Fähigkeiten definierte:

> Adaption: sich anpassen

> Goal attainment: das Ziel nicht aus den Augen verlieren

> Integration: agile Elemente einer Organisation zusammenhalten

> Latency: das agile Konzept aufrecht erhalten

Klar ist, wer agil sein will, dem wird viel abverlangt. Hinter »agil sein« steckt eine ganze Menge Arbeit, z. B. mit Blick auf die Strukturen. Wir müssen uns im CVJM z. B. fragen, wie viel Zeit und Energie investieren wir in unsere Organe, wo wirkt Vernetzung zielgerichtet und wie machen wir unsere Strukturen fit für die Zukunft?

4. Bewegung lebt von Begegnung

»Ich wusste gar nicht, wie cool, wie groß und vielfältig der CVJM ist. Hier habe ich es erlebt«, sagte eine Teilnehmerin beim Basecamp23. Eine Erfahrung, die alle teilen, die aus ihren vertrauten CVJM-Strukturen am Ort bzw. in der Region weitere Schritte gehen. Im CVJM in Deutschland und natürlich auch international. Bewegung lebt von Begegnung und damit von Menschen.

Wenn wir zur »lernenden Gemeinschaft« werden, die davon profitieren will, was anderswo im CVJM bzw. YMCA geschieht, das Eigene zur Verfügung stellt und wenn so eventuell sogar gemeinsame Projekte entstehen, bleiben wir beweglich. Im CVJM gibt es so viel, wovon wir nur profitieren, was wir nur wahrnehmen, wenn wir Begegnungen suchen. Für mich persönlich sind internationale Begegnungen besonders herausragende Lernfelder und Inspirationsorte. In Norwegen können wir staunend auf die Neuausrichtung des CVJM schauen. Hierzu gehört auch die Bereitschaft, ehemals erfolgreiche Programme kritisch zu überprüfen. Von Kolumbien können wir lernen, wie landesweite Vernetzung erfolgreich gelingen kann.

Wenn wir vom CVJM als Bewegung sprechen, dann formulieren wir damit auch einen Selbstanspruch an uns: Um den CVJM in die Zukunft zu führen, ist es unverzichtbar, dass wir in Bewegung bleiben. Deshalb ist kritisch zu prüfen, wo Denkschranken oder alte Muster Bewegung verhindern.

5. Bewegung ist ein geistliches Prinzip

Last but not least: Der Motor fürs In-Bewegung-Bringen sind nicht nur wir Menschen im CVJM in aller faszinierenden Vielfalt und Begabung. Der Motor ist zuerst Gottes Geist. So berichtet z. B. die Apostelgeschichte von einem einzigen In-Bewegung-Bringen, von einem wunderbaren Bewegt-Sein durch Gottes Geist. CVJM als Bewegung gründet sich, erneuert sich bis heute und wird genau davon inspiriert und genährt. Von der Kraft des Heiligen Geistes.

Ich freue mich, dass wir vermehrt von CVJM-Bewegung sprechen. Persönlich nutze ich diese Bezeichnung sehr häufig, denn sie beschreibt sehr gut, was ich am CVJM liebe: Agilität, Netzwerk, inspirierende Menschen, ein Gott, der mit uns in Bewegung ist.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



CVJM IN DIE ZUKUNFT FÜHREN

CVJM in die Zukunft zu führen – so lautete das Thema des Basecamps 2023 – ein Kongress des Christlichen Verein Junger Menschen – in Schwäbisch Gmünd. Ungefähr 585 Kilometer entfernt von Berlin nahmen circa von 300 jungen Menschen und Junggebliebenen am Basecamp vom 28.04.2023 bis 01.05.2023 aus dem CVJM-Ostwerk 30 junge Menschen teil, um einen Blick in die Zukunft zu werfen, wie CVJM sich verändern kann und zukünftig gestaltet werden kann. Der Kongress bot einen Ort, um jungen Menschen aus ganz Deutschland zu begegnen und sich auszutauschen. Er war geprägt von innovativen sowie inspirierenden Keynotes und Impulsen für den eigenen CVJM, von Workshops um persönlich zu wachsen und zu ermutigen als auch von Gedanken und Orten, um Gemeinschaft im Namen des Herrn zu feiern und in Worshipsongs und im stillen Gebet anzubeten. Nachtschwimmen und Nachtexpeditionen und verschiedene Spiele waren ebenso möglich.

Was uns vereint

CVJM ist eine internationale Bewegung, an der auch Carlos Sanvee, der Generalsekretär des World YMCA teilnahm und dem deutschen CVJM Mut zusprach:

Mut zur Veränderung, während Hansjörg Kopp, Generalsekretär des CVJM-Deutschland auch an die Pariser Basis von 1855 erinnerte: »CVJM verbindet Menschen miteinander und an Jesus, um in Verbundenheit das Reich Gottes auszubreiten.«

Miteinander Neues wagen

Der Kongress ermöglichte es, sich zu **orientieren**. Die Welt ist im Wandel und alles verändert sich stetig. Die Gesellschaft befindet sich im Umbruch. So ordnete Tobias Faix diese Transformation: Menschen harren nicht mehr in ihren Gruppen aus, sie wechseln sie und werden offener, sie werden spiritueller, hinterfragen und orientieren sich neu. Menschen bewegen sich und Grenzen verschwinden zwischen einzelnen Gruppen, sodass inmitten der Gesellschaft eine neue spirituelle Mitte entsteht, während auf der anderen Seite auch Extreme zunehmen. Bei all dem ist es unerlässlich, Beziehungen zu pflegen, denn Menschen können unterschiedliche Meinungen und Glaubensrichtungen aushalten, wenn sie ihr Gegenüber kennen und respektieren. **Umso wichtiger** wird es sein, **dass CVJM Neues wagt und für junge Menschen der spirituellen Mitte der Gesellschaft Angebote schafft** und mit ihnen Gemeinschaft feiert.

Was vor uns liegt: Mutig vorangehen und Zukünfte gestalten.

Johannes Kleske sprach im Anschluss von den Zukünften, die es geben kann. Je nachdem, welches Zukunftsbild wir heute entwickeln, wird die Zukunft dann auch irgendwann aussehen. Denn von möglichen wünschenswerten Zukünften sollte ein jeder wissen: »Wenn die Zukunft offen ist, ist sie gestaltbar.« Und bei allem Entwickeln von Zukunftsbildern gebe es »das Gewicht der Vergangenheit, den Druck der Gegenwart und die Zugkraft der Zukunft«. Im CVJM bringt der Glaube die notwendige Energie um zu gestalten. Umso wichtiger ist es für junge Menschen im CVJM persönliche Geschichten zu entdecken und festzuhalten. **Welche Geschichte wollt ihr über die Zukunft erzählen und welche Rolle wollt ihr in dieser spielen? Wie soll der CVJM im Jahr 2030 aussehen und wie wird der Alltag dort gestaltet?** Es ist wichtig zu träumen, auszuprobieren und mutig voran zu gehen.

CVJM – Ein Ort der Vielfalt und Diversität

Allen Basecampern war es möglich, sich in Workshops, Talkshops und Podiumsdiskussionen zu verschiedensten





Themen auszutauschen und für sich selbst und dem eigenen CVJM Impulse und Ideen mitzunehmen und zu **erkunden**. Wie gehen wir mit Ethik und Glauben um? Wie können wir junge Menschen empowern, ausrüsten und befähigen, Verantwortung zu übernehmen? Ehrenamtlich leiten, ist das noch der richtige Weg? Welche Kultur haben wir im CVJM? Wie nachhaltig kann CVJM-Arbeit im Alltag geprägt sein, um die von Gott geschaffenen natürlichen Ressourcen zu sparen und die Umwelt zu schützen? Ist CVJM eine Gemeinde und wie gestaltet sich CVJM-Gemeindearbeit? **CVJM ist von Vielfalt und Diversität geprägt**. Das prägte die CVJM-Arbeit und die Themen des Camps, in denen es z. B. um die **Vision2023** geht, und ob und wie man CVJM unternehmerisch denken kann; es ging um digitale Vernetzungsmöglichkeiten, geistliche Gestaltung von Veränderungsprozessen, Nachhaltigkeit im CVJM sowie um Friedens- und Versöhnungsarbeit.

Jele Mailänder: Ist der Himmel frei?

Aber nicht nur der Austausch miteinander war wichtig, sondern auch **mit Gott: Innehalten**. Bei allem Input, den die Teilnehmenden auf dem Basecamp kriegen... bei all den neuen Methoden für CVJM-Arbeit, die man lernen kann... bei all den Gesprächen und allem Netzwerken... ist es auch wichtig, zwischen durch einmal zur Ruhe zu kommen. Jele Mailänder lud die Basecamper daher ein, sich bewusst Zeit zu nehmen, über den sprichwörtlichen Grund, auf dem

wir stehen, neu nachzudenken – über die Luft über einem (ist sie frei? gibt sie Raum zum Denken?) – und sich immer wieder bewusst auf Gott zu besinnen. Für die Basecamper gab es anschließend verschiedenste Möglichkeiten, das bisher Gehörte und Gesehene zu reflektieren: an verschiedenen Gebetsstationen, kreativ, ganz still oder auch mal ganz gezielt mit einem Pfeilschuss auf eine Zielscheibe.

Auf uns: sich Zeit nehmen und mitnehmen

Aber es gab auch Zeit zum Feiern, um gemeinsam die Gemeinschaft im CVJM, die lebendige Gemeinschaft **mit Gott zu feiern** und abzurocken. So war es für einige möglich, bei 1...2...oder...3... mitzuspielen und Punkte zu sammeln.

Für junge Menschen in Bewegung bleiben

Gemeinsam wurden ein paar Zukunftsthemen benannt, die sich als besonders relevant für den CVJM heraus kristalliert haben. Da geht es z. B. um die (geistliche) Beheimatung von jungen Menschen, Kinder- und Jugendarbeit in einer postkirchlichen Gesellschaft, und das Bewusstsein, dass junge Menschen den CVJM prägen und weiterentwickeln. Anna-Nicole Heinrich (Präses der EKD) war als Special Guest dabei, und motivierte die Teilnehmenden u. a. mit der Aussage, dass **der christliche Glaube nicht etwas sei, was uncool wäre, sondern was andere an uns bewundern würden. Im CVJM kann man sein, wie man ist** und

es ist wie ein Theaterfoyer, in das man reinstolpern kann. Das Gehörte und Gelebte kann mitgenommen werden, es ermutigt und wird CVJM prägen und verändern, um jungen Menschen einen wertschätzenden Ort zu bieten, um zu wachsen. Dazu muss man manchmal, so Hansjörg Kopp: »Die Netze auf der anderen Seite auswerfen«. CVJM muss mutig sein und sich auf die Menschen zubewegen.

CVJM. Die Zeit deines Lebens.



Marcel Schröder
Beisitzer im Vorstand
des CVJM-Ostwerk e. V.



Gemeinsame Erlebnisse schaffen: Vater-Kind-Zeit

Von den anwesenden 70 Personen waren mein Sohn und ich einer davon. Bereits zum 5. Mal nahmen wir an der Vater-Kind-Zeit in der PerspektivFabrik in Mötzow vom 9. Juni bis 11. Juni 2023 teil. Mit einer gemeinsamen tollen Pizza-Back-Aktion, bei der sich jeder kreativ seine eigene Pizza nach Belieben belegen konnte, begann das gemeinsame Wochenende. Wir sind alle satt geworden. Mit lustigen Teamspielen, wo wir unsere Geschicklichkeit beim Überwinden eines großen Schwingseils beweisen konnten, lernten wir einander kennen. An dem Wochenende war unser Programm sehr abwechslungsreich: Biblische Impulse und gemeinsames Singen und Beten ermutigte uns und führte uns den Tag. Wir paddelten mit den Kanus ein gutes Stück. Da zum Glück im Kanu keiner unfreiwillig baden ging, badeten wir dank bestem Wetter am eigenen Strand und kühlten uns ab. Neben dem kühlen Nass gab es verschiedene Workshopangebote wie Bogenschießen oder Kistenklettern. Mein Sohn und ich entschieden uns, ein Wikinger-Schach-Spiel selbst aus Holzteilen herzustellen, also die verschiedenen Figuren dafür entsprechend zu sägen.

Wir Väter waren bei einem Hindernisparcours auf Slacklines besonders herausgefordert. Wir durchquerten einzeln den Parcours und durften den Boden nicht berühren. Dazu standen andere Väter bereit, um sich gegenseitig zu unterstützen. Um den Parcours zu meistern, vertrauten wir einander. So erlangten alle erfolgreich das Ziel und erfuhren: Man(n) ist nicht allein und muss nicht alles allein schaffen. Für mich war das eine sehr prägende Botschaft für den Alltag. Es ist wunderbar, wenn Väter mit ihren Kindern gemeinsam Zeit verbringen können und gemeinsame Erlebnisse

schaffen, die im Alltag nicht so einfach möglich sind. Auch die Kinder haben untereinander und miteinander viel Spaß erlebt. Ebenso wichtig ist es, Raum für den gegenseitigen Austausch für Männer zu bieten, um miteinander und voneinander zu lernen.

Mein Sohn und ich hatten wieder viel Spaß dieses Jahr und freuen uns schon auf das nächste Vater-Kind-Wochenende! Die Vater-Kind Zeit ist eine gemeinsame Freizeit vom CVJM Berlin e. V. und dem CVJM-Ostwerk e. V. Landesverband Berlin-Brandenburg.

Stefan + Jonas Beloubek



DEIN WEG ZUM KLETTERSCHHEIN

Anfang Mai 2023 fand die jährliche Toppe-Schulung in der PerspektivFabrik in Mötzow statt, in der 9 Teilnehmende einen DAV-Kletterschein erhielten. Mit einem gemeinsamen Abendessen gestartet, begannen wir die Schulung. Wir sichteten und benannten verschiedenste Klettermaterialien, die für die Sicherheit

der kletternden Person äußerst wichtig sind. Daher ist es für uns wichtig, sie immer auf dem neusten Stand der Richtlinien zu halten. Als Gegensatz schauten wir uns auch Geräte an, die nicht mehr genutzt werden dürfen: Kaputte Geräte oder Materialien, deren Zustand grenzwertig ist.

Das Knoten von Seilen ist eines der wichtigsten Aufgaben beim Klettern, da damit wortwörtlich das ganze System steht und fällt. Der Doppelte Achterknoten ist einer der wichtigsten Knoten, den wir mehrfach übten. In den praktischen Teil gingen wir am Samstag über: So haben wir uns erstmal mit einigen Trockendurchläufen an den Mechanismus unseres Sicherungsgerätes, dem sogenannten Halbautomaten SMART, gewöhnt. Anschließend kletterten wir an der Kletterwand, abwechselndes Klettern und Sichern, sodass

wir langfristig – beispielsweise Teilnehmende auf Freizeiten – hoch und runterbringen können. Gleichzeitig lernten wir wie das Seilgerüst beim Kistenklettern aufgebaut ist und versuchten so viele Kisten wie möglich hochzuklettern.

»Was tue ich als sichernde Person, wenn der oder die Kletternde aus Versehen abrutscht?« Die Frage beantworteten wir praktisch, indem jeder einen dreiteiligen Falltest durchführen und sichern musste. Abschließend meisterten alle Teilnehmenden nach wenigen Übungsdurchgängen die Prüfung und erhielten den offiziellen Kletterschein ausgehändigt. Nächstes Jahr gerne wieder!



Leonie Feick
Bundesfreiwilligendienstleistende
CVJM-Ostwerk e. V.



NEU IM OSTWERK – GESICHT ZEIGEN

Mitarbeitervorstellung CVJM-Ortsvereine



Als neue Mitarbeiterin im CVJM-Ostwerk dürfen wir Jaqueline aus dem CVJM-Wittstock e. V. begrüßen, die seit April 2023 im Jugendhaus in Wittstock anzutreffen ist.

Name: Jaqueline Dölle

Arbeit: Kinder- und Jugendreferentin
CVJM Wittstock e. V.

Alter: 33 Jahre

Mein FunFact: Ich fand im CVJM zum Glauben. Nun arbeite ich hier.

Was motiviert dich im CVJM?

Die Liebe von Jesus Christus zu den Kindern und Jugendlichen unserer Stadt zu bringen, damit sie IHN kennen - und lieben lernen und aus seiner Fülle und seinem Frieden leben können. Das motiviert mich.

Anzeigen



Das Leben leben. Gott dienen.
kompetent . mittendrin

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgestanzten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“

Daniel, Schülerkontaktarbeit

- **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannte Ausbildung:**
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in,
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in u. a.
- **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- **BAföG** (rückzahlungsfrei)
- **1-jähriger Kurs** für Ehrenamtliche



EVANGELISCHE MISSIONSSCHULE
UNTERWEISSACH

SEMINAR FÜR THEOLOGIE,
JUGEND- und GEMEINDEPÄDAGOGIK

71554 Weissach i.T. · 07191/35 34-0 · www.missionsschule.de

EVANGELISTENSCHULE
JOHANNEUM

Gemeinschaft leben
Theologie lernen
Menschen erreichen

FUNDIERTE THEOLOGIE //
MISSIONARISCHER FOKUS //
TIEFE GEMEINSCHAFT //
STARKER PRAXISBEZUG //

Jetzt für eine
kostenlose Infowoche
anmelden:
johanneum.net



GEMEINSAM. MUTIG. VORAN. BEGEISTERT VON DER CVJM-BEWEGUNG

Alena, du bist seit einem halben Jahr als leitende Referentin im CVJM-Ostwerk beschäftigt. Du tourst bereits viel durch Berlin-Brandenburg und lernst die Ortsvereine kennen. Wir möchten dich vorstellen.



Woher stammst du ursprünglich? Wer bist du?

Ich bin 31 Jahre alt und im Westerwald groß geworden, einer Region in Rheinland-Pfalz, in der es keine Städte gibt. Nach einer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin in Oberbayern habe ich ev. Theologie an der Freien Theologischen Hochschule in Gießen studiert und Religion und Politik in Dortmund.

Ich liebe ehrliche Gespräche, guten Espresso, Tango und den Berliner Sommer. Am besten alles an einem Abend!

Bevor du die Stelle als Leitende Referentin im CVJM-Ostwerk angetreten hast, warst du bereits in Berlin. Wo warst du vorher tätig?

Ich war Stadtmissionarin in einer Gemeinde im südlichen Neukölln. Stadtmissionarinnen sind die Pastorinnen bei der Berliner Stadtmission, einem freien Werk innerhalb der EKBO. Ich bin seit meiner Jugend viel im freikirchlichen Kontext unterwegs, aber in der Landeskirche groß geworden. Die Gemeinde Christi ist so schön vielfältig. Es schadet nicht neugierig nachzufragen, warum manche Christen eigentlich an einer gewissen Liturgie hängen oder zu entdecken, dass Abendmahl auch ganz anders gefeiert werden kann als man es selbst schon ewig tut. Das hilft, die eigene Frömmigkeit zu verstehen und auszusprechen, was einem selbst wichtig ist. Während meines Gemeindedienstes in landeskirchlichen Strukturen hat mir mein bunter Hintergrund jedenfalls sehr geholfen.

Wie kam es dazu, dass du vor dem Studium eine Ausbildung gemacht hast?

Als Gesundheits- und Krankenpflegerin erhält man Einblicke in die dunkleren Abschnitte von Lebensgeschichten, die man privat lieber so lang es geht von sich fernhält. Ich fand es für mich als junge Frau hilfreich, vor einem akademisierten Studiengang zu lernen, was Mensch-Sein in schwierigen Zeiten ausmacht und was wirklich wichtig ist und trägt.

Mir liegt seitdem zum Beispiel viel daran, dass Menschen einander auf ihrem Lebensweg begleiten. Ich glaube nämlich, dass Gott uns zur Gemeinschaft geschaffen hat und es wichtig ist, dass wir dieses Bedürfnis nicht vergessen – vor allem in Krankheit, Leid und im Alter.

Deswegen habe ich mich auch vor knapp zwei Jahren zu einer Weiterbildung in psychologischer Beratung entschieden. Neben meinen Tätigkeiten als leitende Referentin bin ich daher in kirchlichen Beratungsstellen zu finden und unterstütze Menschen in herausfordernden Lebenssituationen.

Du bist neu in der CVJM-Welt und kanntest die Strukturen vorher nicht gut. Nun bist du in einer leitenden Position tätig. Was verbindest du mit dem CVJM?

CVJM bedeutet für mich, Engagement für den ganzen Menschen. Ich finde es beeindruckend, dass in unserer Bewegung schon so lange Zeit im Fokus steht, was junge Menschen brauchen, um ganzheitlich gestärkt zu werden. Der CVJM



Teamwork



Ostermitarbeiterschulung



Vereinsgründung CVJM Prignitz in Marienfließ



Gottesdienst vom CVJM Oderbruch e. V. in Wriezen

nimmt ernst, dass wir aus Körper, Seele und Geist bestehen. Als Christin ist mir nunmal besonders wichtig, dass Menschen nicht vergessen, dass Jesus sich um all das kümmern möchte. Für ihn gibt es nur das Gesamtpaket.

Was waren deine ersten Eindrücke, als du in das Ostwerk kamst? Was hat dich besonders begeistert?

Ich fand es gut, wie ehrlich mit mir gesprochen wurde. Mir war von Anfang an klar, dass meine Stelle so manche Herausforderung mit sich bringt. Aber jeder, den ich kennenlernen durfte, war absolut begeistert und überzeugt von der CVJM-Bewegung. Das war total ansteckend und hat mich sofort neugierig gemacht, tiefer einzutauchen.

Als Leitende Referentin bist du viel mit anderen Verbänden und mit den Ortsvereinen in Kontakt. Was bewegt dich, wenn du in die Zukunft schaust?

Ich liebe die Vielseitigkeit der CVJM-Bewegung. Da ist so viel Kreativität und Leidenschaft. Jeder Verein hat eine ganz eigene Idee davon, wie Gemeinschaft am besten gestaltet wird und was die Menschen vor Ort brauchen. Ich wünsche mir, dass wir uns viel mehr gegenseitig helfen, diesen Blick nach außen zu schärfen. CVJM-Arbeit soll für alle da sein, nicht nur für die, die schon ewig dabei sind.

Ich wünsche mir außerdem, dass wir gemeinsam Antworten finden, was Menschen 2023 und weit darüber hinaus von uns, dem CVJM, erwarten dürfen und dass wir uns trauen, entsprechende Herausforderungen anzupacken. Besser heute als morgen.

Das geht alles nur in enger Vernetzung und vor allem in guter Freundschaft zwischen den Vereinen und zwischen Vereinen und Landesverband. Wir sind das Ostwerk!

In den letzten 100 Tagen lernst du die Ortsvereine bereits kennen. Von welchen vier Highlights möchtest du mir erzählen?

1. April, Ostermitarbeiterschulung

In der Woche nach Ostern findet traditionell unsere Ostermitarbeiterschulung in der Perspektivfabrik statt. Ich durfte viele Kollegen und vor allem eine Menge Jugendlicher aus verschiedensten Ortsvereinen in action erleben. Es ist toll, dass hier Freundschaften entstehen, die über die eigene Bubble hinausgehen und wir als Ostwerk auftreten.

2. Mai, Vereinsgründung des CVJM Prignitz in Marienfließ

Meine erste Vereinsgründung! Da ich mich als Christin bisher nur im Gemeindekontext engagiert habe, war es ein Highlight, die »Grundsteinlegung« eines Vereins miterleben. Noch viel besser ist die Tatsache, dass damit im Norden Brandenburgs CVJM-Arbeit garantiert ist und die Vereine Wittstock und BliP einen neuen Nachbarn haben.

3. Gottesdienste – CVJM Ostwerk, CVJM Berlin, CVJM Bad Belzig, CVJM Luckau, CVJM Oderbruch, ...

Wie schön ist es, wenn Christinnen und Christen zusammen feiern und Gott loben! Mir gefällt, dass die Vereine ihre eigene, lebendige Gottesdienstkultur pflegen und munter dazu einladen – mich zum Beispiel. Bei allen to do's, die die CVJM-Arbeit für Ehren- und Hauptamt mit sich bringt, brauchen wir Zeiten, in denen wir uns auf Jesus besinnen, von ihm lernen und seine gute Botschaft verkündigen.

4. Team-Work

Wir arbeiten in der Geschäftsstelle als Team an unseren Aufgaben im Landesverband. Unser Team ist in Bewegung – neben Neuanstellungen im Bereich der Freiwilligendienste konnte ich Ausschreibungen auf den Weg bringen, um hoffentlich weitere Mitarbeitende zu gewinnen. CVJM-Arbeit kann nur gemeinsam vorangebracht werden. Das ist für mich ein Highlight, weil ich es mir anders gar nicht vorstellen kann.

Ein Interview zwischen **Alena Edler**, Leitende Referentin und **Marcel Schöder**, Landesvorstand

DAS CVJM-KOLLEG AUF DEM WEG ZU NEUEN UFERN

Gruppenfotos im Flur des Gebäudes der CVJM-Hochschule, die sogenannte »Ahnengalerie«, sind ein Blickfang für alle Gäste. Sie stehen für fast 100 Jahre Geschichte und erzählen Geschichten von Menschen, die hier ausgebildet wurden bzw. studiert haben: ursprünglich an der CVJM-Sekretärschule, später am CVJM-Kolleg und heute an der CVJM-Hochschule. Die Bilder zeigen den Werdegang der Ausbildung im Wandel der Zeiten. Der traditionsreichen Kolleg-Ausbildung steht nun eine weitere entscheidende Veränderung bevor.

Eine lange Segensgeschichte

Am 14. Juli 2024 wird der 94. Jahrgang der Kolleg-Fachschulausbildung in Kassel ausgesandt. Ein letztes Mal werden (junge) Absolventinnen und Absolventen dieses Ausbildungsgangs unter der Trägerschaft des CVJM Deutschland für ihren Dienst in CVJM, Kirche und Gesellschaft gesegnet und gesendet. Damit geht eine Ära zu Ende. Das ist für viele in der CVJM-Bewegung schmerzlich. Aber die gute Nachricht ist: Das alte erprobte Ausbildungsflaggschiff geht nicht außer Betrieb, sondern wird unter einer neuen Flagge wieder in See stechen.

Die vielen Studierenden, die seit 1928 nach Kassel kamen, stehen für unterschiedlichste faszinierende Lebens- und Glaubenswege. Bei den meisten

hat alles mit wertvollen Erfahrungen in der ehrenamtlichen Mitarbeit in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit angefangen.

Die Ausbildung mit der engen Verknüpfung von Theorie und Praxis bot die Möglichkeit, ermutigt und empowert zu werden, hauptberuflich in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Gemeinde, der Jugendhilfe oder einer Kita zu wirken. Hinzu kamen die prägenden Jahre in der Lebens- und Lerngemeinschaft auf dem CVJM-Campus.

Erfolgsmodell SEIL

Neben der erfolgreichen und stetig wachsenden CVJM-Hochschule, die 2009 gegründet wurde, wirkte das CVJM-Kolleg auch weiter segensreich. Aus dem CVJM-Kolleg wurde die Kol-

leg-Fachschulausbildung unter dem Dach der CVJM-Hochschule. Form und Inhalt der Ausbildung blieben erhalten. Zusätzlich wirkte die ständig wachsende Campus-Gemeinschaft inspirierend und bereichernd.

Die gute Nachricht ist:

Das alte erprobte
Ausbildungsflaggschiff geht
nicht außer Betrieb.

Die Ausbildung zur Erzieherin und Jugendreferentin bzw. zum Erzieher und Jugendreferenten am CVJM-Kolleg erfuhr eine interkulturelle Transformation durch interkulturelle Lerngruppen. »SEIL« steht seither für: Schaffung eines Interkulturellen Lernorts. Seit 2018



Ein Blick auf die »Ahnengalerie« im Flur der CVJM-Hochschule



Gemeinsames Lernen in interkulturellen Gruppen. Hier zum Thema Umweltpädagogik



sind mindestens ein Drittel der Studierenden Menschen mit Migrationsgeschichte. Es ist für das gemeinsame Leben und Lernen sehr bereichernd, dass wir in kulturell diversen Gruppen arbeiten.

Auf der Suche nach Zukunftswegen

Das alles soll nun ein Ende haben? Irgendwie ja und erfreulicherweise doch nein! Der CVJM wird als Träger ausscheiden, das ist richtig.

2021 startete der CVJM Deutschland einen längeren Prozess hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit der CVJM-Ausbildung. Daran waren die Verantwortlichen von CVJM-Hochschule und CVJM-Kolleg sowie viele engagierte Verantwortliche aus der CVJM-Bewegung, Alumni etc. beteiligt.

Aufgrund nicht ausreichender Überzeugung, die bisherige Qualifizierung erfolgreich und finanziell abgesichert in die Zukunft zu führen, entschied die Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland im selben Jahr, die Kolleg-Fachschulausbildung nicht in der bisherigen Form fortzusetzen und Alternativen zu entwickeln.

Ausführlich wurde in diesem Prozess ein duales Ausbildungsmodell geprüft, in dem die Kolleg-Studierenden stärker in die CVJM-Arbeit vor Ort eingebunden gewesen wären. Leider war es nicht möglich, für dieses Modell ausreichend Ausbildungsstandorte zu finden. Die Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland beschloss 2022, die Entwicklung dieses Ausbildungsmodells nicht länger zu verfolgen.

Aufbruch zum Himmelsfels

Nach diesem Beschluss entstand eine neue Dynamik: Es eröffnete sich die Möglichkeit, die akkreditierte anerkannte Fachschule mit dem bisherigen Ausbildungs-Curriculum durch einen anderen Träger an einem anderen Ort fortzuführen.

Zwei potenzielle neue Träger signalisierten Interesse und entwickelten ihre jeweiligen Konzepte. Nach einer intensiven Diskussion entschied sich der Vorstand des CVJM Deutschland für die Übergabe der Trägerschaft an den »Himmelsfels«. Der Himmelsfels ist ein interkultureller, missionarischer und ökumenischer Jugendbegegnungsort in Spangenberg (bei Kassel), getragen von der »Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels«.



Exkursionen sind ein wichtiger Bestandteil der Kolleg-Fachschulausbildung



Das Dozierenden-Team der Kolleg-Fachschulausbildung bei der Aussendung 2023

Aufbruch zum Himmelsfels



Der Himmelsfels ist bereits seit 2016 ein maßgeblicher Kooperationspartner der Kolleg-Fachschulausbildung und der CVJM-Hochschule für die interkulturelle Öffnung und für die interkulturelle Weiterentwicklung in formalen und non-formalen Bildungsangeboten. Gemeinsam wurde die Weiterbildung zum Integrationscoach / Interkulturelle Beraterin bzw. Interkultureller Berater (später: Intercultural Coach) aufgebaut und durchgeführt.

Das CVJM-Kolleg verstand sich in diesen Jahren der interkulturellen Öffnung und der strategischen Partnerschaft mit dem Himmelsfels auf dem Campus in Kassel als zentraler »Lernort Schule« und den Himmelsfels mit seiner langjährigen Erfahrung in interkultureller Ausrichtung vorrangig als »Lernort Praxis«. Am Himmelsfels bietet sich jetzt die Chance, den Lernort Schule mit dem Lernort Praxis auch räumlich noch enger zu verknüpfen.

Sprichwörtlich öffnen sich Türen, die erst geschlossen schienen, auf wundersame Weise wieder.

Die Fachschulausbildung wird also an einem anderen Ort mit noch stärkerem interkulturellem Schwerpunkt weitergeführt werden. Inhaltlich sehen wir hierin ein sehr relevantes Zukunftsfeld für CVJM und Kirche. Wir freuen uns sehr,

dass mit der Stiftung Himmelsfels die Kolleg-Fachschulausbildung die Segel neu setzt und hier auch für viele junge Menschen aus dem CVJM eine neue Anlaufstelle für ihre Ausbildung entsteht.

Zwischen Enttäuschung, Hoffnung und Staunen

Zur Enttäuschung, die Kolleg-Fachschulausbildung im Kontext der CVJM-Hochschule nicht weiterführen zu können, treten Hoffnung und Zuversicht, dass Gott die neuen Wege segnet. Die vergangenen Monate seit der Entscheidung des Vorstands im Februar waren geprägt von viel Arbeit und sehr großem Engagement vieler Beteiligten.

Vereinfacht wurde manches durch intensive, vertrauensvolle Beziehungen des Kolleg-Teams mit den Verantwortlichen des Himmelsfels. Frank Weber, Dozent in der Kolleg-Fachschulausbildung und Pfarrer der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW), arbeitet bereits seit einiger Zeit bei beiden Trägern und ist somit in einer idealen Brückenfunktion. Weitere personelle Synergien werden gesucht.

Gott sei Dank bleibt es (trotz kleiner Hindernisse in den intensiven Beratungen mit Kirchen, Schulbehörden und dem Kultusministerium) ein Zukunftsweg. Sprichwörtlich öffnen sich Türen, die erst geschlossen schienen, auf wundersame Weise wieder. Unter der Voraussetzung, dass die staatlichen Stellen

ihre in Aussicht gestellte Genehmigung auch abschließend erteilen, kann im September 2024 dann ein erster Studierendengeneration am Himmelsfels an den Start gehen. Auch mit jungen Menschen aus dem CVJM!

Der Dank an dieser Stelle gilt allen, die viele Extrameilen gegangen sind: Ursel Luh-Maier, Andreas Getfert, Jürgen Eilert, Frank Weber, Miriam »Mire« Tölgyesi, Anthea Roth, weitere Mitarbeitende der CVJM-Hochschule sowie Steve Ogedegbe, Johannes Weth und viele andere vom Himmelsfels.

Für das Neue, das kommt, bitten wir Gott schon heute um seinen Segen

Wir laden bereits jetzt herzlich für den 14. Juli 2024 ein. Dann wollen wir Gott danken, ihm das Kolleg zurückgeben, in Erinnerungen schwelgen und feiern, was Gott durch das CVJM-Kolleg Gutes getan hat.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



Ursel Luh-Maier
Direktorin Kolleg-Fachschulausbildung



Andreas Getfert
stellvertretender Direktor
Kolleg-Fachschulausbildung

CVJM-HOFFNUNGSZEICHEN: EIN THEMA AN MEHREREN ORTEN

Die Themen »Flucht« und »Unterstützung für Geflüchtete« beschäftigen nicht nur uns in Deutschland. In vielen Ländern, besonders in Nachbarländern von Krisengebieten, setzen sich Nichtregierungsorganisationen für Geflüchtete ein, darunter auch viele YMCAs. Wir stellen euch hier zwei Hoffnungszeichen-Projekte vor, deren Zielgruppe Geflüchtete sind.

Venezolanische Geflüchtete in Bogotá

Im Zentrum von Bogotá (Kolumbien) betreten wir die Wohnung einer jungen Frau, ein Ein-Raum-Appartement, vielleicht 20 m² groß. Es ist gefüllt mit zwei Betten, einem Gasherd, zwei Schränken. Ein Durchgang führt zu einem kleinen Badezimmer. Es gibt keine Tür. Vor dem Zimmer im Hausflur hängt die Wäsche zum Trocknen.

Hier wohnt Nuela, sie ist aus Venezuela geflüchtet. Aufgrund der wirtschaftlichen und politischen Krise in ihrer Heimat sah sie dort keine Zukunft für ihre Kinder. Ihr Mann ist unschuldig in einem Konflikt zwischen verschiedenen Banden erschossen worden.

Nuela hofft auf Perspektiven für ihre Familie und fand Unterstützung im YMCA Bogotá. Ihr Sohn hat einen Platz in einer Nachmittagsbetreuung und sie selbst ist Teilnehmerin im Projekt für Geflüchtete. Sie wird begleitet bei Anträgen in Behörden und bei der Klärung ihres Aufenthaltsstatus, erhält Informationen, wo es medizinische Versorgung gibt. Wenn es nicht reicht, erhält sie über den YMCA Lebensmittelpakete. Momentan verkauft Nuela Mülltüten auf der Straße, aber sie möchte sich gern mit einem Kaffeewagen selbstständig machen. Als Kleinunternehmerin hofft sie, für ihren Lebensunterhalt aufkommen zu können. Im YMCA erhält sie für den Start Trainings und Unterstützung.

Geflüchtete in Yaoundé

Die Frage nach dem Lebensunterhalt ist auch für die Geflüchteten in Yaoundé (Kamerun) zentral. In Yaoundé kommen viele Binnenflüchtlinge aus anderen Regionen des Landes ebenso wie aus den Nachbarstaaten an. Jedes Jahr können zwischen 20 und 30 Personen am Programm des YMCA teilnehmen. Die Trainings bestehen aus Kursen der Allgemein- und Persönlichkeitsbildung und speziellen Berufstrainings: Siebdruck, Frisör, Färberei. Am Ende des Trainings erhalten die Teilnehmenden ein Starterpaket für den Aufbau eines eigenen Unternehmens.

Auf der Flucht haben viele traumatische Erfahrungen gemacht. Deshalb erhalten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, wöchentliche Termine mit einer Psychologin wahrzunehmen. Auch in Gruppensitzungen werden die Traumata aufgearbeitet.

Verschiedene Hoffnungszeichen weltweit

Zwei Projekte an unterschiedlichen Ecken der Welt, die Menschen in einer ähnlichen Lebenssituation und mit etwa den gleichen Lebensfragen begegnen. Wir erahnen, an wie vielen Stellen in Deutschland und der Welt ähnliche Bedürfnisse bestehen. Und wir sind dankbar, zumindest an manchen Orten Hoffnungszeichen setzen zu können!



**EINS FÜR MICH,
EINS FÜR DICH**

Erntedank-Aktion '23:

Eins für mich, eins für dich

14 Tage lang deinen Genuss teilen: den Cappuccino im Café, den Schokoriegel in der Pause. Du genießt etwas und legst den entsprechenden Betrag dafür zur Seite. Und spendest den gesammelten Betrag am Ende an CVJM-Hoffnungszeichen. Damit unterstützt du junge Menschen weltweit und eröffnest ihnen Perspektiven!

Weitere Infos:

www.cvjm.de/erntedank



Claudia Kuhn

Referentin CVJM-Hoffnungszeichen



Sicherer Ort für junge Menschen: YMCA Bogotá



Teilnehmende des Projektes im YMCA Kamerun

Weitere Projekte von CVJM-Hoffnungszeichen stellen wir dir im aktuellen Projektheft vor.

- Du findest es online: www.cvjm.de/hoffnungszeichen
- Print-Exemplare kannst du hier bestellen: hoffnungszeichen@cvjm.de

#Y2Gether feierte 50 Jahre YMCA Europe

Wir blicken gemeinsam mit Social-Media-Posts auf das Event in Berlin zurück.

Vom 28. Juni bis 2. Juli feierte der YMCA Europe in Berlin mit der Veranstaltung »#Y2Gether« seinen 50. Geburtstag. Mehr als 360 Personen aus fast allen europäischen Ländern waren dabei, um gemeinsam die europäische CVJM-Bewegung zu feiern und gleichzeitig anhand der »Vision2030« an den Themen der Zukunft zu arbeiten. Impulse, Austausch und ein europäischer Blick auf Berlin als Stadt der Versöhnung zwischen Ost und West standen im Mittelpunkt.

Wir haben uns gefreut, die europäische CVJM-Bewegung in Deutschland begrüßen zu dürfen!

Übersetzung
der Social-
Media-Posts des
YMCA Europe:
Lydia Hertel
Redakteurin
Kommunikation

#Y2Gether feierte
50 Jahre YMCA Europe

	37 National YMCAs	3.200 Local YMCAs	95 Tsd. Volunteers	2,0 Mio Beneficiaries
--	-----------------------------	-----------------------------	------------------------------	---------------------------------

Nachricht

#Y2GETHER ymca

50th Anniversary
BERLIN
June 28th - July 2nd 2023

28. Juni

Willkommen zum YMCA-Event in Berlin: #Y2Gether!

☛ Nehmt teil, wenn wir uns auf eine außergewöhnliche Reise begeben, um 50 Jahre Stärkung junger Menschen in Europa zu feiern. Tag eins war geprägt von viel Energie, Inspiration und unendlichen Vernetzungsmöglichkeiten.



29. Juni

Erforschen. Verbinden. Vereinen.

☛ Bei #Y2Gether konnten die Teilnehmenden ein aufregendes Actionbound durch die lebhaften Straßen Berlins erleben. Sie tauchten tief in die Kultur, die Geschichte und das Erbe der Stadt ein.

☛ Aber es ging nicht nur um Sehenswürdigkeiten. Die Teilnehmenden entdeckten so viel mehr: Diese Herausforderung brachte die Menschen näher zusammen, förderte tiefe Verbindungen und damit lebenslange Freundschaften innerhalb unserer Bewegung.



30. Juni

Unsere Reise bei #Y2Gether geht weiter: Die Teilnehmenden haben die Chance, Orte und Programme zu erkunden, die gute Beispiele für eine Umsetzung der Inhalte der Vision2030 in Organisationen und bei Partnern in der Stadt Berlin zeigen.

☛ Eine der Gruppen besuchte das CJD, einen Mitgliedsverband des CVJM Deutschland. Dort erfuhren sie mehr über die sinnstiftende Arbeit, welche die Organisation in der Region für gefährdete Jugendliche anbietet. Von digitalen Workshops bis hin zur professionellen Weiterbildung bereichert das CJD die Gemeinschaft durch seine herausragenden Dienste und sein Engagement für junge Menschen.



30. Juni



Der CVJM Deutschland lud als Gastgeber die europäischen Generalsekretäre und Gäste aus der ganzen Welt zu einem besonderen Treffen an einen sehr symbolischen Ort ein: in die Kapelle der Versöhnung.

Während dieser Tage, in denen wir den 50. Geburtstag des YMCA Europe feiern, können wir einmal mehr sehen, dass der CVJM eine Organisation ist, die seit ihrer Gründung lieber Brücken als Mauern baut ...



2. Juli



Wir präsentieren euch einige Highlights des letzten Tags bei #Y2Gether. Heute erkundeten wir die Bedeutung des Wirkungsfelds »Gerechte Welt« der Vision2030 für Jugend, Frieden und Sicherheit sowie die Relevanz von friedensstiftenden Maßnahmen in unserer inklusiven Strategie.

Der Tag ging weiter mit einem Impulsvortrag und einer Diskussion zum Wirkungsfeld »Sinnstiftende Arbeit«. Dort erhielten die Jugenddelegierten der Nationalverbände, die am »Know your say«-Training [Anm. d. Red.: Schulung zum Thema Demokratie und bürgerschaftliches Engagement] teilgenommen hatten, die Möglichkeit, die Generalsekretäre der Nationalverbände zu treffen, um ihre Erlebnisse und Ergebnisse der Woche in einem sicheren Rahmen mit ihnen zu teilen.

Der Tag endete mit einem Meeting mit unseren Partnern des »Refugee Skilling and Support«-Programms [Anm. d. Red.: Programm zur Befähigung und Unterstützung Geflüchteter] in Kooperation mit Accenture. Anschließend fand der Abschluss der Festlichkeiten mit einer fantastischen Preisverleihung statt.



European Youth Workers Camp 2024

Einander begegnen und voneinander lernen!

Wir laden dich zu einer Woche Europa kompakt im YMCA Youth Workers Camp für ehrenamtlich Mitarbeitende ein. Dort treffen sich mehr als 80 junge Mitarbeitende zwischen 16 und 25 Jahren aus verschiedenen europäischen CVJM. Für zehn Tage kommen wir als Lebens- und Lerngemeinschaft zusammen. Wir werden uns über Jugendarbeit in verschiedenen sozialen Kontexten austauschen, Vielfalt als eine Bereicherung für die Jugendarbeit entdecken und neue Modelle der Jugendarbeit kennenlernen. Auf dem Programm stehen Outdoor-Experience mit Baumhaus-Erfahrungen, Erlebnispädagogik, Musik und Kreativität mit TEN SING, kreative Bewegungs- und Sportformate und vieles mehr.

Termin vormerken: 2. bis 10. August 2024

**Noch viel mehr aktuelle Nachrichten
aus dem CVJM Deutschland und den
CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de**

**Informationen zur CVJM-Hochschule
gibt es unter www.cvjm-hochschule.de**

YMCA-Gebetswoche: mit- und füreinander beten

Die YMCA-Gebetswoche ist jedes Jahr ein besonderes Highlight. Die CVJM-Bewegung betet weltweit eine Woche lang mit- und füreinander und stärkt somit auch das solidarische Handeln. Die YMCA-Gebetswoche findet vom 12. bis 18. November statt. Es wird wieder Begleitmaterial mit Anliegen aus der CVJM-Bewegung in Deutschland geben.

Mehr Infos unter: www.cvjm.de/gebetswoche



DIE WIRKUNGSFELDER DER VISION2030: GERECHTE WELT

Die »Vision2030« ist das Leitbild der weltweiten YMCA-Bewegung bis zum Jahr 2030. Die vier darin definierten Wirkungsfelder bilden die inhaltlichen Schwerpunkte ab, die für junge Menschen global relevant sind. Nach dem Start unserer Themenreihe mit dem Wirkungsfeld »Sinnstiftende Arbeit« in der letzten Ausgabe schauen wir uns nun das Wirkungsfeld »Gerechte Welt« an.

Die Aussage »Das ist nicht fair!« haben wir wohl alle selbst schon getätigt und von anderen gehört. Wer Unrecht oder Ausgrenzung erlebt, spürt das sehr deutlich und hat (zu Recht) das Gefühl, dass sich etwas ändern muss.

Streben nach Gerechtigkeit als Kernkompetenz der weltweiten CVJM-Bewegung

Für die weltweite CVJM-Bewegung ist eine gerechte Welt schon seit vielen Jahren ein Ziel, das wir gemeinsam anstreben. In der »Kampala-Erklärung« von 1973 nimmt sich die CVJM-Bewegung vor, »für Chancengleichheit und Gerechtigkeit für alle zu wirken.« Dieser Vorsatz wurde direkt aus dem Verständnis der »Pariser Basis« entwickelt. In der »Challenge 21« von 1998 verspricht die weltweite CVJM-Bewegung, »für eine gleichberechtigte Gesellschaft« und »in Solidarität mit den armen, besitzlosen und entwurzelten Menschen sowie unterdrückten, rassifizierten, religiösen und ethnischen Minoritäten zu arbeiten«.

Hier findest du die Grundlagentexte des CVJM: www.cvjm.de/grundsatzpapiere

In der praktischen Umsetzung hat sich das in vielen Programmen niederschlagen, die vor allem Geflüchtete in den Blick nehmen, Friedens- und Völkerverständigungsprojekte (wie »Roots for Peace« oder das Friedensnetz in

Deutschland) sowie internationale Solidaritätsprojekte mit YMCAs im Globalen Süden. Auch in der deutschen CVJM-Geschichte haben wir von dieser Solidarität profitiert. So wurden beispielsweise deutsche CVJM-Vereine nach dem zweiten Weltkrieg von amerikanischen CVJM unterstützt.

Gerechtigkeit in politischen Konfliktsituationen

YMCAs sind ebenso von politischen Konfliktsituationen, von undemokratischen Regimen und Kriegen betroffen. Dort für Gerechtigkeit und Frieden einzustehen ist wichtig und ebenso komplex, weil neben der Sachebene auch

Emotionen eine große Rolle in den Gesprächen spielen.

Bei der großen Jubiläumsfeier »#Y2Gether« des YMCA Europe in Berlin anlässlich seines 50. Geburtstags haben sich u. a. junge Menschen aus Palästina, aus der Ukraine und Belarus sowie aus dem Postkonfliktland Kosovo über Perspektiven für Gerechtigkeit und Frieden ausgetauscht. Das baut Brücken für neue Verständigung und neue Friedenswege.

Gerechtigkeit an biblische Bilder geknüpft

Das biblische Leitbild der Gerechtigkeit wurde im CVJM oftmals mit der Men-



Bei der Jubiläumsfeier »#Y2Gether« des YMCA Europe wurde auch über die Vision2030 und das Wirkungsfeld »Gerechte Welt« gesprochen

VISION 2030



Sinnstiftende Arbeit



Wohlbefinden der Community



Nachhaltiger Planet



Eine gerechte Welt

schenwürde in Verbindung gebracht. Selbst in ausweglosen Situationen hat der CVJM auf das Prinzip der Hoffnung und Auferstehung gesetzt: Dazu heißt es in der »Bernhäuser Basis« von 1971: »Resignation vor der Not der Welt und der Glaube an die Ausweglosigkeit von verfestigten Strukturen ist uns Christen mit der Auferstehung Jesu Christi verwehrt.«

Gerechtigkeit bleibt ein Kernanliegen in der CVJM-Bewegung. Neue Perspektiven kommen dazu

In der Vision2030 wird das Streben nach Gerechtigkeit bekräftigt. Neu ist allerdings, dass vor allem junge Menschen befähigt und ermächtigt werden sollen, für Gerechtigkeit in der Welt einzustehen: »Der YMCA ist davon überzeugt, dass junge Menschen und Communities¹ die Fähigkeiten mitbringen, Gerechtigkeit, Frieden, Gleichheit und Menschenrechte für alle zu fördern und voranzubringen.«

Damit werden junge Menschen weniger als Empfangende von Gerechtigkeitsprojekten, sondern vielmehr als Beteiligte und Change Agents gesehen. Junge Menschen werden selbst befähigt, Veränderungsansätze zu entwickeln, sie umzusetzen und dafür einzustehen. Das heißt, dass junge Menschen neue Perspektiven von Gerechtigkeit einbringen. Themen wie Rassismus, Sexismus und die Inklusion von Menschen der LGBTQ+-Community gewinnen eine höhere Bedeutung und sind Teil des Diskurses der gerechten Welt, die junge Menschen mitgestalten wollen.

Dein CVJM für eine gerechte Welt

Jedes der vier Wirkungsfelder der Vision2030 besteht aus drei Unterzielen: für den CVJM selbst, für das Umfeld, in das der CVJM hineinwirkt, und das dritte beschreibt die politischen und globalen Ziele, die der CVJM unterstützen möchte.

Anhand der folgenden Fragen könnt ihr euch in eurem CVJM mit dem Wirkungsfeld »Gerechte Welt« auseinandersetzen.

1. Unsere YMCAs

Was prägt unser Gerechtigkeitsverständnis? Von welchen biblischen Bildern lassen wir uns inspirieren? Wird in unseren Programmen und Angeboten deutlich, dass uns Gerechtigkeit und Frieden wichtig sind, vor allem für junge Menschen, die eher am Rande stehen? Welche Vereinbarungen müssten lokale CVJM-Vereine oder -Verbände treffen, um die Sensibilität und das Bewusstsein für Gerechtigkeit zu erhöhen? Letztes Jahr haben wir als deutsche CVJM-Bewegung ein »Willkommenspapier« verabschiedet, das eine Richtung für mehr Inklusivität weist. Es ist ein guter Startpunkt für einen Weiterweg hin zu einer gerechten Welt in unseren Vereinen vor Ort.

Das Willkommenspapier kann hier abgerufen werden:

www.cvjm.de/willkommenskultur



2. Unsere Communities

Im Wirkungsfeld »Gerechte Welt« heißt es: »Als YMCA wollen wir junge Menschen dazu befähigen, als Friedenstifter:innen und Aktivist:innen tätig zu werden.« Wie befähigt ihr junge Menschen in eurem CVJM, für Gerech-

tigkeit einzustehen? Welche Räume schafft ihr, um für Diskriminierung und Rassismus zu sensibilisieren?

Als CVJM Deutschland bieten wir u. a. den Y-Justice-Kurs an, der junge Menschen gerade im Bereich Gerechtigkeit befähigen und stärken soll. Schicke junge Leute aus deinem Verein zu dieser Schulung!

Mehr Infos und die Anmeldung unter: www.cvjm.de/y-justice



3. Unsere Welt

Als CVJM verbinden wir junge Menschen global und wollen ihre Stimmen für Gerechtigkeit und Frieden zum Ausdruck bringen. Das geschieht ganz konkret über unsere internationalen Partnerschaften, Jugendaustauschformate, die Beteiligung am Change-Agent-Programm des World YMCA oder durch konkrete Projektförderungen über CVJM-Hoffnungszeichen.

An welchen dieser Programme wollt ihr euch beteiligen? Ein Team aus ehemaligen internationalen Freiwilligen hat ein Programm entwickelt, um euch den Einstieg in die globalen Bezüge zu erleichtern.

Mehr Infos:

www.cvjm.de/y-weltweit

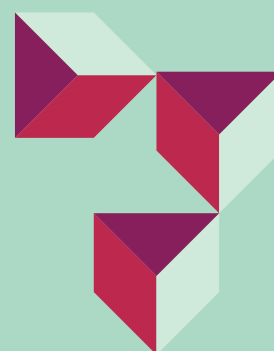


Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit

¹ Communities steht für Sozialraum, der sich lokal auf einen Stadtteil oder eine Kommune bezieht, aber auch das Milieu und digitale Beziehungsnetze oder Einflusssphären von jungen Menschen einbeziehen kann.

BLICKWINKEL

EIN GRUNDSTEIN FÜR EINE MÖGLICHE ZUKUNFT



Jedes Kind hat in seiner Kindheit einen ehrenwerten Traum: Arzt, Tierarzt, Krankenschwester, Feuerwehrmann, Polizist usw. Im Laufe des Erwachsenwerdens verändert sich stets die Berufswahl. Von den alten Kindheitshelden wird sich verabschiedet. Manche jungen Menschen wissen in ihrer Schulzeit klar, welchen Job sie nach der Schule werden wollen. Eine Vielzahl an jungen Menschen hat teilweise keinen Plan.

Als Kind wollte ich auch Feuerwehrmann oder Tierarzt werden. Mit 12 Jahren war ich sogar Teil der Freiwilligen Jugendfeuerwehr. Doch ich verabschiedete mich von meinem damaligen Traumberuf. In der weiterführenden Schule absolvierte ich verschiedene Praktika. Schnell merkte ich, dass der handwerkliche Bereich für mich nicht in Frage kommt. Regale im Einzelhandel auffüllen war auch keine glückliche stellende Beschäftigung. Eine solche Zukunft konnte ich für mich nicht vorstellen.

Im CVJM redete ich ein wenig über meine Erfahrungen. Dort lernte ich mit Geld umzugehen, als ich Süßwaren oder Pizzen verkaufte und fing an, zu verwalten und kleinere Gruppenangebote zu organisieren. Erst Jahre später, als ich auf die damalige Zeit zurückblickte, merkte ich, wie sehr die Menschen im CVJM junge Menschen befähigen und fördern. Mit der Zeit verantwortete ich immer mehr: Ich hielt Andachten in Gruppenangeboten und auf Freizeiten, manage eine Website, erstelle mit Programmen Publikationen und überprüfte Freizeitprogramme, um die beste Freizeit für

junge Menschen zu schaffen. Ein Praktikum im Rathaus zeigte mir, dass ich in einer Verwaltung arbeiten möchte. Im CVJM übernahm ich bereits solche Tätigkeiten.

Einige Fragen sind spannend: Hätte ich meine Kindheitsträume verwirklicht oder wäre mit meinem Engagement in die soziale Arbeit gegangen, oder hätte ich statt einer sicheren Ausbildung ein Studium absolviert, wie sähe dann meine Zukunft aus? Es hätten sich andere Zukünfte ergeben, die mein heutiges Leben prägen würden.

Gott hat für mich einen Plan und er ermöglicht es mir, meine Begabungen zu entfalten. Damals wusste ich das nicht. Aber auch König David musste in seiner Jugend seine Fähigkeiten und Begabungen herausfinden. Als Hirtenjunge wusste er nicht, dass er später König wird. Ohne den CVJM hätte ich meine Begabungen weder entdecken noch fördern lassen können. Eventuell wäre ich einen anderen Weg eingeschlagen. Wichtig ist es sich auszuprobieren und zu schauen, was du persönlich dir langfristig vorstellen kannst. Welche Zukunft kannst du dir für dein Leben vorstellen? Wie soll dein CVJM in 10 Jahren aussehen? Was bewegt dich?



Marcel Schröder
Beisitzer im Vorstand
des CVJM-Ostwerk e. V.

